

Correspondent.

Er scheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N 161.

Mittwoch den 16. August.

1882.

Frankreich und Aegypten.

Frankreich hat seit dem Ausgange des vorigen und im Laufe unseres Jahrhunderts in Betreff Aegyptens stets eine Politik getrieben, welche von der Zurückhaltung, die es jetzt befolgt, weit entfernt war. Nicht als Selbstzweck, sondern nur immer als Mittel zum Zweck hat Frankreich schon verschiedene Male den ernstlichen Versuch gemacht, Aegypten für sich zu gewinnen und zwar immer, um aus ihm eine Waffe gegen das mehrbeherrschende England zu schmieden.

Als in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das englische Inselland allein noch den siegreichen Heeren des republikanischen Frankreich überlegen gegenüberstand, da war es der junge Bonaparte, der das weltgeschichtliche Wort sprach: „England muß angegriffen werden in Aegypten.“ Er faßte den Riesentwurf, England an seiner Lebensader zu fassen, seinen orientalischen Handel zu vernichten. Das nächste Ziel hierzu war Aegypten; von hier aus wollte er eventuell weiter nach Indien vorgehen. Es war ein wunderbares Werk, und glänzend war sein Beginn. Aber die Vernichtung seiner Flotte bei Abukir schnitt ihm die Möglichkeit dauernder Eroberungen ab; bei Alfa zwang ein türkischer Pascha und ein englischer Capitain den neuen Alexander zur Umkehr, die er mit den rührenden Worten antrat: „ohne St. Jean d'Alce wäre ich Kaiser des Orients.“ Die französische Armee verließ 1801 Aegypten; die Expedition war ohne jeden Erfolg geblieben.

Einen zweiten, freilich weit weniger großartigen Anschlag auf Aegypten machte Frankreich in den 30er Jahren. Nach der Eroberung Algiers ging die Politik Louis Philipp's dahin, in Afrika die Engländer zu überflügeln, indem man von Algier aus das englische Suezproject hintertrieb. Das war der Punkt, von dem aus man den Engländern die Herrschaft über das Mittelmeer freitig machen konnte. Deshalb protegirte er Mehemed Ali und ermunterte ihn in seinem Kampfe gegen die Porte, in seinem Widerstande gegen die europäischen Mächte. Allein Louis Philipp's Politik fehlte der rechte Nachhalt und das Geschick. Durch die listigen Machinationen besonders Rußlands und Englands wurde Frankreich völlig isolirt und befand sich einer großen Quadrupelallianz gegenüber, an der Seite seiner Verbündeten als den fernen Mehemed Ali, dessen überspannte Kräfte schon zu erlahmen begannen. Da gab es Frankreich im letzten Augenblicke doch auf, am Rhein den Streit um die Herrschaft des Mittelmeeres aufzuheben; und hiermit verlor es aufs Neue und vollständig seinen Einfluß in Aegypten, in welchem nun das angefeindete England immer mächtiger wurde.

Einen letzten Anlauf, seinen Einfluß zu stärken, nahm das kaiserliche Frankreich, als besonders unter französischen Auspicien der Suezkanal gebaut und somit sein Ansehen neben dem englischen wieder gehoben wurde. Die Erwerbung des größten Theils der Suezactien durch England hat auch dieses schon wieder paralyßirt. Die Schritte, die jetzt England zur Pacification thut, führen am Ende doch zu einem englischen Protectorate, zur völligen Beseitigung des französischen

Einflusses. Und es wäre ein tragisches Spiel der Weltgeschichte, wenn in Aegypten, aus dem Frankreich einst einen Brückenloß zur Zerstörung der englischen Macht, zur Eroberung Indiens machen wollte, für den siegreichen englischen Rivalen ein zweites Indien erblicke, ein weiterer Stärkezuwachs im Mittelmeere erfände. Das unklare Verhalten Frankreichs läßt nicht erwarten, daß es die Beseitigung des alten Rivalitätenstreites zu Gunsten Englands ernstlich aufhalten werde.

Politische Uebersicht.

Die Militärconvention, welche England und die Pforte behufs gemeinsamer Vorgehens in Aegypten abzuschließen haben, ist bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen. Die Verhandlungen drehen sich noch immer um die heikle Frage, wie trotz der Selbstständigkeit der beiden Expeditionsheere eine gewisse gemeinsame Direction herzustellen wäre. Nach einem neueren Telegramm aus Konstantinopel enthält der britische Entwurf der Militärconvention die nachstehenden Hauptpunkte: Die Leitung der strategischen Bewegungen wird dem englischen Commandanten anvertraut; dem türkischen Commandanten wird ein englischer Commissar beigegeben; der Ort, wo die türkischen Truppen landen, wird vorher bestimmt und der auf 6000 Mann festgesetzte Effectivbestand der türkischen Truppen soll nur im Einvernehmen beider Mächte erhöht werden dürfen. Wie verlautet, richtet sich die Opposition der Pforte besonders gegen den ersten Punkt, indem sie verlangt, daß die englischen und türkischen Truppen getrennt, aber parallel nach dem zwischen beiden Commandanten zu treffenden Einvernehmen operiren sollen. Außerdem wünscht die Pforte die Aufnahme einer Bestimmung, daß nach Wiederherstellung der Ordnung die beiderseitigen Truppen Aegypten gleichzeitig zu räumen haben. Das Strauben der Pforte gegen eine formelle oder auch nur thatsächliche Unterordnung ihrer Truppen unter englischen Oberbefehl ist sehr erklärlich. Dennoch wird und muß sich, wenn beiderseitig der gute Wille zur Verständigung anhält, ein Auskunftsmitel finden lassen, und man hält daher an der Hoffnung fest, daß auch über diesen Punkt baldigst eine Einigung erzielt werden wird, so daß dann die Conferenz in der Lage wäre, sich zu vertagen.

Das rumänische „Amtsblatt“ veröffentlicht das Decret bezüglich der Reconstitution des Cabinets. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ioan Brătianu Präsidium und Krieg; Ghicu Innere; Stasesco Justiz; Lecca Finanzen; Dabija öffentliche Arbeiten; Demeter Sturzja Aeußere; Aurelian Unterricht. Die Ernennung des deutschfreundlichen Sturzja deutet auf einen festeren Anschluß Rumäniens an das deutsch-österreichische Bündniß hin. Vom Kriegsschauplatz in Aegypten wird aus Alexandrien gemeldet, daß am Sonnabend eine Abtheilung Seesoldaten und Matrosen, die mit der Zerstörung von jenseits des Forts Mex aufgefundenen Munitionsvorräthen beschäftigt war, von einer starken Abtheilung Araber angegriffen wurde. Die Araber wurden nach kurzem

Gefecht mit Verlust zurückgeworfen. — Aus Alexandrien, 13. August, wird ferner berichtet: Das Garde-Bataillon, genannt Goldstreams, wurde heute früh ausgeschifft und marschirte nach Kamleh, wo die ganze Garde-Brigade jetzt unter dem Commando des Herzogs von Connaught lagert. — Das Gerücht, wonach das Bombardement des Forts Abukir unmittelbar bevorstehe, ist unbegründet. — Da General Alison dem Commandanten des deutschen Kanonenboots „Gabiell“ mitgetheilt hat, daß er jetzt für die öffentliche Sicherheit in Alexandrien garantiren könne, so ist die Wache von den deutschen Marinevolkden beim deutschen Hospital getrennt zurückgezogen worden. — Endlich meldet ein Londoner Telegramm, daß vom Departement des Krieges Anstalten getroffen werden, um das nach Aegypten gefendete Expeditionscorps nöthigenfalls durch eine dritte Division zu verstärken. — Der Khedive hat die Engländer ermächtigt, die Einfuhr von Kohlen und Munition an der Küste zwischen Alexandrien und Port Said zu verhindern. — Durch einen Erlass des Khedive an die ägyptischen Civil- und Militärbehörden am Suezkanal wird denselben mitgetheilt, daß die Engländer zur Besetzung aller Punkte am Canal ermächtigt sind, und den Behörden gleichzeitig ausdrücklich befohlen, der englischen Action nicht entgegenzutreten. Von diesem Befehl soll auch Lesseps, der bisher in auffallend gutem Einvernehmen mit Arabi Pascha stand, Kenntniß gegeben worden sein.

Deutschland.

(Ihre Majestät die Kaiserin) begab sich am Sonntag nicht wie gewöhnlich zum Gottesdienst nach Potsdam, da Allerhöchstdieselbe durch einen Fall im Zimmer auf einige Tage am Aufzuge gehindert ist. — Prinz Heinrich von Preußen, geb. 1862, beging am Montag, 14. d., sein Geburtsfest. Zur Feier des Tages hatten das Kronprinzenliche Palais und das Neue Palais in Potsdam die Flaggen aufgezo-gen. — Der König von Griechenland, der am Sonntag am Sonnabend Nachmittag dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern einen Gegenbesuch erwiderte und begab sich dann von dort nach dem dänischen Bahnhofe, von wo aus er am Sonntag die Abfahrt nach Potsdam, wohin er mit seiner Gemahlin und dem griechischen Gefolge, von dem Kaiserlichen Hofe begleitet, zum Diner geladen worden war, erfolgte. Nach erfolgter Ankunft in Potsdam begrüßte der König, jedoch, bevor er nach Schloss Babelsberg fuhr, erst die in Potsdam weilenden königlichen Prinzen. Abends 7 Uhr kehrte der König mit seinen Begleitern mittelst Extrazuges von der Station Neubabelsberg aus wieder nach Berlin zurück. Am Sonntag, den 13. d., um 8 Uhr 32 Minuten ist Höchstdieselbe von Berlin mit seinen beiden Begleitern nach Neubabelsberg abgefahren. — Im Hinblick auf die bevorstehenden kirchlichen Wahlen, welche der protestantische Vereins-Correspondent für die im October d. J. stattfindenden kirchlichen Wahlen anbahnen, wird den Gemeinde-Verträgern der sechs östlichen Gemeinden d. J. haupthebend die sechs östlichen Gemeinden kirchlichen

er sich bei seinem Erscheinen niederkniete und nur noch mit dem Kopfe durch die Scheiben sah. Da sich der Fremde nicht gleich zurückzog, vermuthete Sch., daß derselbe nicht allein war und hielt es deshalb für gerathen, das Haus zu alarmiren. Dies schenkte den Dieb aus seiner gedehnten Stellung aus und hörte Herr Sch. nun, wie er einen im Hofe postirten Spießgesellen zur Flucht aufforderte. Noch ehe der Bedrohte Zeit fand, sich in die nothwendigsten Kleider zu werfen, waren beide Strolche über die Mauer spurlos verschwunden. Hoffentlich gelingt es, die frechen Patrone zu ermitteln.

Auf der Raumburger Straße fand am Sonnabend Abend zwischen dem noch jugendlichen Handarbeiter Gustav Körner von hier und dem Zimmergesellen Frischi aus Kößschen ein Renzcontre statt, in Folge dessen ersterer durch die ersten Mißhandlungen mehrere Tage arbeitsunfähig war.

Es wird Seitens des Herrn Provinzial-Steuers-Directors der Provinz Sachsen darauf aufmerksam gemacht, daß Loose resp. Ausweise über Spieleinlagen bei öffentlichen Auspielungen von Galanteriewaaren, Pfeifenstücken etc. etc., welche bei Gelegenheit von Jahrmärkten, Schützenfesten und ähnlichen Volksfesten mittelst der sogenannten Glückeräder oder durch Nummernziehen veranstaltet zu werden pflegen, in jeder Form, namentlich auch dann als stempelspflichtig anzusehen sind, wenn sie nur aus einem Stückchen Papier mit aufgedruckter oder aufgeschriebener Nummer bestehen.

Bezüglich der bei Revisionen beschlagnahmten Maße und Gewichte ist neuerdings bestimmt worden, daß dem Ansüher der Inhaber auf eichamtliche Prüfung dieser beschlagnahmten Gegenstände Folge gegeben werden soll, wenn die Besitzer sich zur Tragung der entstehenden Kosten erbieten und beim Eichungsamt den Nachweis der erfolgten Einzahlung des Kostenvorschusses erbringen. Ergiebt die Prüfung der beschlagnahmten Gegenstände durch das Eichungsamt, daß die Beschlagnahme unrichtig erfolgt ist, so werden die Gegenstände ohne Verzug zurückgegeben und die Kosten zurückerstattet.

Beim 4. Armeecorps sind die Uebungszeiten der Ersatzreservisten etwas anders festgesetzt als bei den übrigen Armeecorps; es dauern nämlich die zehnwöchigen Uebungen vom 28. August bis 5. November, die Vierwöchigen Uebung vom 9. October bis 5. November.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. Aus Schaffstädt, 13. Aug., schreibt man der S.-Ztg.: Vor einigen Tagen waren Beamte des königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes zu Nordhausen hier anwesend, um im Auftrage der königlichen Eisenbahn-Direction zu Frankfurt die näheren Ermittlungen über die Verkehrsverhältnisse von Schaffstädt und Umgebung bezügl. Anlage einer Eisenbahn über Schaffstädt anzustellen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß auch unsere besonders in landwirthschaftlicher Hinsicht wichtige Gegend durch eine Eisenbahn aufgeschlossen werden wird.

Wir theilten kürzlich mit, daß auf dem Gute der Rübenbau-Gesellschaft zu Lützen am 4. und 5. d. Mts. 224 Stück Schafe dadurch gestorben seien, daß dieselben auf einem abgerenteten Roggenfelde, auf dem viele ausgewachsene Aehren lagen, demuthlich Giftpilze getroffen hätten, denn der Departements-Veterinär habe als Todesursache Vergiftung bestatigt. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß die Thiere nicht, wie man glaubte, durch Fressen giftiger Pilze, sondern nur durch das Fressen der vielen ausgewachsenen Aehren gestorben sind. Das Gleiche dürfte auch bei den 40 Schafen des Herrn Hochheim in Schaffstädt die Todesursache gewesen sein. In beiden Fällen hätte bei rechtzeitigiger Feststellung das Fleisch der Thiere noch sehr gut verwerthet werden können.

Am Sonnabend hat sich in Barnstedt ein recht bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der dortige Arbeiter Murze, ein Mann in den 60er Jahren, hatte das Unglück, beim Einfahren von Getreide aus der Schöpfstelle zu fallen; er verwickelte sich dabei in die Keime, das Vorder-

rad ging ihm über den linken Arm, und das Hinterrad über Brust und Kopf. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte galt als ein nüchternen und arbeitsamer Mann.

Drittes Deutsches Sängerbundesfest in Hamburg.

Von der reifigen Theilnahme des Publikums am Sängerbundesfest geben folgende Zahlen einen kleinen Begriff. Es wurden am Donnerstag Entreearten zum Festplatze (à 50 Pf.) ausgegeben 7310, am Freitag 28101 und am Sonnabend bis gegen Abend 43000. — Die am 13. d. ausgegebene Nr. 4 der offiziellen Festzeitung enthält folgenden schwingvollen

Epilog an unse Gäste.

Das Fest verflang, verhaucht schon sind dieieder, Die mit Begeisterung Tausende erfüllt, In aller Herzen stieg ihr Hauber nieder Und ährtet nach erin'rungsvoll und mild. Wo seine Reize er in's Dasein trug, Ein Jubelsturm soll zündender Gewalt, Der mit den Vätern in die Stadt gezogen Und nun bei'm Abschiedsgrüße leih' verhallt.

Um Kampfe strömten sie aus allen Gauen Des Vaterlands, der Sängers frohe Schaar, Doch war's ein friedlicher, wo das Vertrauen Der Lieb, die Lust am Edlen, Schönen war. Aus un'rer Liebe stolzer Bogen rauschte Das deutsche Wort, die deutsche Melodie, Daß Alles schwingend, mitemflammt lauchte Dem hehren Sinn, der Seelen Sympatie.

Ein jedes Kiel wird nur mit Müh' errungen, Doch ist die Müh' um hohes Ziel zu schön, Und hat das Leben hart um angetungen, So mag die Kunst vermittelnd bei uns steh'n. Wo des Gesanges heil'ge Mächte walten, Wo seine Reize er in's Dasein trug, Da rankt die Lust in wechsellenden Gestalten Um's Leben sich als liebliches Gedicht.

Lebt wohl! Lebt wohl! und wenn in spä'tren Tagen Des Geistes Bild auf un'rem Hamburg ruht, So mag der Pulsschlag Eurer Herzen sagen: Die Zeit war schön, sie war auch reich und gut. Wir haben damals uns in Lust gefunden, Am edlen Werk geschäftet und gefreut; Wir süßten's tief wie innig wir verbunden, Sei dieses Band für ewig dann erneu't!

Vermishtes.

(In der Conrad'schen Wodaffaire) ist bis jetzt noch gar nichts weiter ermittelt, was den Verdacht gegen den Ehegatten der getödteten Frau unterstützen könnte. Er selbst leugnet hartnäckig. Besonders belastend für Conrad sollen die Briefe sein, welche von seiner Geliebten, der unehelichen Diebin in Charlottenburg, beschlagnahmt worden sind. Es geht daraus hervor, daß er seine Frau, welche er der ehelichen Untreue beschuldigt, und die Kinder, welche er nicht für die leinigen hielt, haßt, daß er die Diebin heirathen wollte und daß er einen Act plane, welscham in kürzester Zeit die eheliche Verbindung mit der Diebin ermöglichen sollte.

(Von der gekrönten „Mosele“.) Vom Rhod wird unterm 9. d. gemeldet, daß der daselbst gestandene norddeutsche Lloyd-Dampfer „Mosele“ noch immer zusammenhält, aber vom Steuerbord bis zur Salontüre unter Wasser liegt. Tauscher haben den Kiel einer Prüfung unterzogen, den sie vom Stern bis zum Heckmaß zerhimmelt vorfanden. Der andere Theil des Schiffes ist indes unbeschädigt.

(Eine fürstliche Zusammenkunft.) Auf dem Schlosse Kumpenheim werden im Monat September zu einem gemeinschaftlichen Rendezvous der König und die Königin von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Led, der Herzog von Cambridge, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Herzog und die Herzogin von Nassau eintreffen. Der Aufenthalt daselbst wird drei Wochen dauern.

(Der Bau der Fährkranz auf dem Lustgarten zu Berlin.) Befehllich hat der Kaiser eine Immediatcommission unter dem Vorsitz des Kronprinzen eingesetzt, welche Vorschläge über den Bau zu machen hatte. Diese letzteren haben dem Kaiser vorgelegen und schließlich noch einige Aenderungen erfahren.

(Eine Hungersnot,) welche zahlreiche Menschenleben bedroht, wenn nicht rasche Hilfe kommt, ist, dänischen Zeitungen zufolge, auf Island ausgebrochen. (Der dritte Verbandstag deutscher selbstständiger Buchbinder und Fachgenossen ist am Sonntag in Berlin eröffnet worden. In Verbindung hiermit steht eine sehr reichhaltige Fachausstellung, welche von 142 Firmen aus 27 Städten besetzt worden ist. Derselbe bleibt bis zum 20. d. M. geöffnet.

(Zum Unglück auf der Moskau-Kursler Eisenbahn.) Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde das Gefährtszimmer des Dieringenieurs der Moskau-Kursler-Bahn Dombrowski und dessen Gehilfen festgesetzt, um das Abhandenkommen zur Untersuchung wichtiger Documente zu verhindern, weil ein derartiges

Document bereits thatsächlich verschwunden ist. Das rolle Material der genannten Bahn ist theilweise mit Beschlag belegt worden zur Sicherung der gerichtlich anhängig gemachten über eine Million betragenden Entschädigungsforderungen.

(Auf den britischen Eisenbahnen) haben in den ersten drei Monaten dieses Jahres durch Unfälle aller Art 276 Passagiere ihren Tod gefunden, 1188 wurden mehr oder weniger erheblich verletzt. Die größte Zahl der Unglücksfälle entstand durch Ein- und Aussteigen, während der Bahnzug sich in Bewegung befand. Ferner haben 125 Eisenbahnbedienstete ihr Leben verloren, während 615 mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. Das sind ungeheure Zahlen!

Gesundheitspflege.

Gegen die hässliche Bräune, schwere Halsentzündungen, Diphtheritis etc. ist heißes Wasser eines der wirksamsten Mittel. Flanel wird in heißes Wasser getaucht, mäßig ausgebrüht und so heiß, als es ertragen wird, über den Hals, besonders über den Kehlkopf gelegt. Der Umschlag wird darauf sorgfältig mit einem trocknem Tuch bedeckt und befestigt. Das Verfahren von Zeit zu Zeit wiederholt. Da dieses einfache Mittel nichts Schaden kann, sondern nur wohlthätig wirkt, so sollte man es liberal, wenigstens bis zur Ankunft des Arztes anwenden. Ein ähnliches Verfahren, mit dem schon viele Heilungen bewirkt wurden, ist in einigen Gegenden auf dem Lande üblich. Dasselbe besteht einfach darin, daß man den Kranken Umschläge von heißer, gellaster Butter oder Schmalz macht.

Militärisches.

In Bezug auf die geplante anderthalbjährige Reise des Prinzen Heinrich an Bord der „Olga“ erfährt die West-Ztg. folgende, nicht uninteressante Details: Daß zum Commandanten des genannten Kreuzers der Gouverneur und frühere Begleiter des Prinzen auf der Reise des Prinz Adalbert, Frhr. v. Sendoborski designirt worden ist, obgleich er seiner Anciennität nach nicht zum Commando eines so bedeutenden Schiffes „heran“ ist, soll darin seinen Grund haben, daß man auf diese Weise denjenigen Unzulänglichkeiten vorbeugen beabsichtigt, die sich ergeben würden, wenn Commandant des Schiffes und Gouverneur des Prinzen verschiedene Persönlichkeiten wären. So weit bis jetzt bestimmt ist, soll der Prinz Heinrich keine Kammer von irgend welcher besonderen Größe und Ausstattung erhalten, sondern nur eine solche wie die anderer Offiziere gleichen Dienstalters und gleicher Function eben auch. Da seiner Stellung und der ihm immerhin gelegentlich zufallenden Repräsentationspflichten halber die Effecten des Prinzen etwas umfang- und zahlreicher sein werden, als dies die normirenden Vorschriften erheischen, ist wohl selbstredend, diese „überflüssigen“ Effecten werden in besonders angewiesenen Raum untergebracht werden. Da der Prinz stets in der Offiziersstube zusammen mit seinen Kameraden speisen wird, — seiner Zeit auf der Prinz regelmäßig in der Cadettenmesse der „Lübne“ mit, — ist wohl noch nicht bestimmt. Das aber steht schon jetzt fest, daß der Dienst des Prinzen genau der gleiche sein wird, wie der jedes andern Seemanns in gleicher Stellung. Er wird den regelrechten Dienstturnus durchmachen, seine Wachen thun und seine „Division“ führen. Welschem der drei Masten des Schiffes — die „Olga“ ist als Bark getafelt, also mit Ford-, Groß- und Besanmast versehen — seine Division angehören wird, steht gleichfalls noch nicht fest.

Ein neues Verproviantungsmittel für Armees und Marine, das hernen zu sein scheint, die theuren Conferen und Fleischpreise, mit denen man sich bisher befassen mußte, zu verdrängen, wird seit Kurzem von einer Bremer Actien-Gesellschaft unter dem Namen „carne pura“ in Berlin fabricirt. Dasselbe, ein sehr billiges Fleischpulver, welches nach den Erfindungen des Professor Dr. Franz Dörmann und Dr. E. Weimert präparirt wird, ist ein absolut trockenes Pulver, in welchem sämtliche Nährstoffe des reinen Fleisches enthalten sind. Das „carne pura“, das unter Controle des vereideten gerichtlichen Chemikers Dr. Paul Feleisch aus bestem fettem Fleisch hergestellt, und in Form von Patronen verpackt wird, eignet sich, da es nur einen ganz geringen Raum beansprucht — 300 Gramm carne pura mit dem nöthigen Wasser von 2500—3000 Gramm fettem Fleische brauchen nur 750 Substituenten Raum — ganz vorzüglich zur Ausrüstung von Soldaten im Felde und zur Verproviantung von Schiffen, Festungen, Expeditionen etc. In verschiedenen preussischen Regimentern, Inceell aber in den beiden bayrischen Armeecorps, sollen in diesem Winter eingehende Versuche sowohl mit dem carne pura wie mit den ebenfalls von der genannten Fabric hergestellten Patent-Fleischgemüsen und Caffe-Conferen angestellt werden. Für die beiden Armeecorps sind beispielsweise 114000 Portionen bis zum 20. d. M. zu liefern.

Lotterie.

Berlin, 14. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 166. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:
4 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 51171 62486 7201 90968
42 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 4662 5004 5828 6126 8822 10063 15780 23636 24621 25389 30191 30525 30600 33078 35815 37847 38318 38589 40885 47544 49723 52098 56223 58078 61820 61830 65786 68274 69624 70117 72449 75575 81046 85311 85687 88619 89023 90363 90462 90633 93566 91129.

Börsen-Berichte.

Halle, 15. August 1882.
 Weizen 1000 Kilo, fest, 215—225 M., erquffter Waare bis 238 M. bez.
 Roggen 1000 Kilo, neuer 164—172 M.
 Gerste 1000 Kilo, Land- 165 M., Chevalier- 185 M.
 Gerkenmalz, 50 Kilo, 14,50—15,00 M. bez.
 Hafer 1000 Kilo, 166—172 M.
 Kummel 50 Kilo, 25 M.
 Raps fetter, 1000 Kilo 275—280 M.
 Rübsl 50 Kilo, 30— M. bez.
 Malzkeime 50 Kilo, fremde 5,25 M., hiesige 5,50 M.
 Futtermehl 50 Kilo, 8— M. bez.
 Kleie, Roggen- 50 Kilo, 5,90—6,00 M. bez., Weizen- 5,40—5,50 bez., Weizengrieskleie 5,80 M.
 Halle, 14. Aug. Langes Roggenstroh von 22,00—25 M. 1200 Pfund. Weizenstroh von 18—21 pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu, altes 5,50— pr. Ctr. Hiesiges Heu, neues 4 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3—4,00 pr. Ctr.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von **M. Müller**, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	14./8. Abds. 8 Uhr.	15./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	756,0	755,0
Therm. Celsius	+ 22,0	+ 22,2
Rel. Feuchtigkeit	74,3	71,2
Bewölkung	3	4
Wind	W.	W.
Stärke	2	3

Der Dunstdruck reduziert sich von 8,84 auf 8,71.
 Therm. Minima + 15,0.
 Niederschläge 0,0.

Durchschnittsmarktpreise
 vom 6. bis mit 12. August 1882.

	1	2	3	4
Weizen, pr. 100 Kilo	22	50	Schweinefl. pr. Kilo	1 25
Roggen, do.	17	60	Schöpfung, do.	1 15
Gerste, do.	18	—	Rathfleisch, do.	1 —
Hafer, do.	16	75	Butter, do.	2 60
Erdbeeren, do.	22	—	Eier, pro Schod	3 20
Birnen, do.	30	—	Bier, pro Liter	— 11
Bohnen, do.	20	—	Branntwein, do.	— 6
Kartoffeln pr. 100 Kilo	6	—	Wein, pro 100 Kilo	8 50
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1	30	Stroh, pro 100	4 —
Schafschm., do.	1	20		

Marktpreis der Getreide
 in der Woche vom 6. bis mit 12. August 1882.
 pro Stüd 7,50 bis 12 Mark.

Anzeigen.

Bekanntmachung. Der nachstehende, von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz genehmigte Nachtrag zu dem Statut für die städtische Sparkasse zu Merseburg vom 16. November 1874.

1. An die Stelle des letzten Absatzes in § 7, dahin lautet: „Bei der ersten Einlage oder der ersten Rinszahlung werden für dieses Einlagebuch fünfzehn Pfennige zur Sparkasse entrichtet“, tritt folgende Bestimmung:
Bei völliger Rückzahlung der Einlage werden für dieses Einlagebuch fünfzehn Pfennige zur Sparkasse entrichtet.
 II. Der § 12 wird abgeändert wie folgt:
 § 12.

Anlegung der Kassenbestände:
 Die bei der Sparkasse eingehenden Gelder sind, soweit sie nicht zur Bestreitung der laufenden Ausgaben gebraucht werden, zinsbar anzulegen.
 Die zinsbare Anlegung der Gelder erfolgt nach dem Beschlusse des Curatorii:

- durch Ausleihung auf Grundstücke gegen sichere Hypothek.
 Eine Hypothek ist für sicher zu erachten, wenn sie bei ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten 2/3 des durch ritterschaftliche, landwirtschaftliche, gerichtliche oder Steuerzwecke, bei städtischen innerhalb der ersten Hälfte des durch Tage einer öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaft oder durch gerichtliche Tage zu ermittelnden Wertes, oder wenn sie innerhalb des 15 fachen Betrages des Grundsteuer-Reinertrages der Viegenhaft zu stehen kommt. Bei ländlichen sowohl wie bei städtischen Grundstücken kann der Werth auch durch die Tage eines Kreis- oder anderen vereideten Taxators ermittelt werden. Den ländlichen Grundstücken stehen gleich die städtischen Feld- und Gartengrundstücke. Gebäude gelten stets als städtische Grundstücke.

Sicheren Hypotheken stehen im Sinne dieser Vorschriften die mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Pfandbriefe und gleichartigen Schuldverschreibungen solcher Kreditinstitute gleich, welche durch Vereinigung von Grundbesitzern gebildet, mit Korporationsrechten versehen sind und nach ihren Statuten die Beleihung von Grundstücken auf die vor-

- stehend angegebenen Theile des Wertes derselben zu beschränken haben;
- durch Ankauf von Schuldverschreibungen, welche vom deutschen Reiche oder von einem deutschen Bundesstaate mit gesetzlicher Ermächtigung ausgestellt sind, oder deren Verzinsung vom deutschen Reiche oder von einem deutschen Bundesstaate gesetzlich garantiert ist, ferner durch Ankauf von Rentenbriefen der zur Vermittlung der Ablösung von Renten in Preußen bestehenden Rentenbanken oder von Schuldverschreibungen, welche von preussischen communalen Körperschaften (Provinzen, Kreisen, Gemeinden etc.) oder von deren Kreditanstalten, oder welche unter der Autorität des preussischen Staates von Korporationen ausgestellt sind mit einem ein für alle Mal bestimmten Satze verzinslich sind;
- durch Ausleihung gegen Verpfändung der sub 2 genannten Baare;
- durch Ausleihung gegen bloßen Schuldschein, wenn sich zwei vom Curatorio genehmte befundene Personen für Kapital, Zinsen und Kosten als Selbstschuldner verbürgen. Das Maximum derartiger Darlehne wird auf 8000 Mark festgelegt; sie dürfen auf längstens 1 Jahr genährt werden.
 Will die Stadtgemeinde von der Sparkasse Darlehne entnehmen, so ist dazu die Genehmigung der betordneten Aufsichtsbehörde erforderlich.
 Merseburg, den 14. April 1882.

Der Magistrat.
 aet. Reinesarch. Bedender. Otto. Vorstehender Nachtrag wird hiermit bestätigt.
 Magdeburg, den 12. Juli 1882.
 (L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
 J. B. Semft von Bilgack.
 wird hierdurch in Gemäßheit des § 17 des Statuts für die städtische Sparkasse zu Merseburg vom 16. November 1874 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Merseburg, den 28. Juli 1882.
 Der Magistrat.

Haus-Verkauf.
 Ich beabsichtige mein **Windberg Nr. 8** gelegenes Hausgrundstück freiwillig unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Seiner vortheilhaften Lage wegen, Nähe des Marktes, sowie großem Hofraum mit Eingang, würde sich selbiges zu jedem Geschäft, als Fuhrwerksbesitzer, Fleischer, Bäcker etc., eignen. Auskunft im Hause.
 An der **Reitbahn Nr. 2**, 1 Et. hoch, sollen aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau **Rendant Schaeffer** verschiedene Meubles und Wirtschaftsgegenstände verkauft werden. Sprechstunde daselbst täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Matz wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis an **H. Gräfe, Halle**, sub 1432.

Ein **Vogel**, barriere, 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör zu vermieten. sofort oder 1. October zu beziehen.
Karlstraße 8.

Im **Hause Steinstraße Nr. 7** ist die zweite Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Halleische Straße 17.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör (2. Etage), ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Familienlogis mit allem Zubehör ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Beste westfälische Schmiedekohlen treffen nächster Tage ein und empfehle solche ab Bahnhof und in Fuhrren frei Haus.

Ed. Klauß.
 Die Buchhandlung von **P. Steffenhagen** empfiehlt sich zur prompten und exakten Lieferung von **Büchern, Zeitschriften u. Musikalien** und gewährt dieselbe bei Barzahlung auf **Bücher 10 pCt.**, auf **Musikalien 25 pCt. Rabatt.**

Eis-Verkauf
 zu jeder Tageszeit à **Eimer 20 Pfg.**
 Bei freier Lieferung ins Haus à **Eimer 25 Pfg.**
Friedrich Schreiber.

Latten!
160 Schoß Spalierlatten,
15 „ „ Waldlatten
sind billig zu verkaufen durch
Max Thiele.

Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen in einem hermetisch verschlossenen Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß **Polltur, Stoffe** und **Otto Bernhardt, Markt 26.**

Nachdem ich als Rechtsanwält bei dem hiesigen königlichen Landgerichte zugelassen bin, zeige ich hiermit an, daß ich mein Bureau hieselbst große **Steinstraße Nr. 64** — im Heilbronnschen Hause — eröffnet habe und dort vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu sprechen bin.
 (B. 6077 H.)

Halle a/S., den 15. August 1882.
 Der Rechtsanwalt
J. Wippermann.

Benzin-Leuchter
 empfiehlt **J. G. Hippe**, Rembrandtstr.,
 Gotthardtsstraße 18.

Zum Aufpolieren der Möbel und Tapezierarbeiten empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen
Carl Lintzel, Tiefere Keller 3.

Fertige Sophas
 von 12 1/2 Thlr. an bei
Otto Bernhardt.

ff. Döllnitzer Gose,
 sowie guten kräftigen Mittagstisch empfiehlt
M. Polter,
 Restaurant, Steinstr.

Vorläufige Anzeige.
Tanzunterricht betreffend.
 Meine Curie für Tanz- u. Anstandslehre beginnen wieder im October. Ergebenst
Wilh. Hoffmann, Tanzlehrer.

Landwirthsch. Winterschule
 zu **Merseburg.**
 Der XIV. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird am 14. October cr., **Nachmittags 2 Uhr**, eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Schule, Herrn **Clasß**, Neumarkt 38 hier, zu richten und wird derselbe zu jeder erwünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Die Schule, welche von der zu diesem Zwecke von dem Provinzial-Ausschusse ernannten Commission und außerdem von dem königl. Regierungs- und Schulrath Herrn Dr. **Lauer** hier revidirt worden ist, hat bei diesen Revisionen die anerkannteste Beurtheilung ihrer Leistungen gefunden. Sie ist im vorigen Jahre von 46 Schülern besucht worden, die in zwei Abtheilungen von 11 Lehrern Unterricht erhalten haben und können wie die Anstalt auch für den XIV. Curfus nur einer regen Theilnehmung empfehlen.
 Merseburg, den 4. August 1882.

Der Vorstand des landwirthsch. Kreis-Vereins.
 Graf von **Hohenbalk.**

Schuhmacher-Gesellen-Krankenkasse.
 Die Schuhmacher-Gesellen werden hiermit aufgefordert, sich zu der **Mittwoch den 16. d. M., abends 8 Uhr,** stattfindenden **General-Verammlung** pünktlich einzufinden.
 Der Vorstand.

Casino.
 Mittwoch den 16. August
großes Extra-Concert,
 gegeben von der hiesigen Stadtkapelle. Illumination des Gartens. Anfangs abends 7 1/2 Uhr.
J. Krumbholz
J. Laaser.
 Ein kräftiges Dienstmädchen wird zur Hausarbeit zum 1. October gesucht
Gotthardtsstrasse 43, 1 Et.

Zum 1. October suche ich eine tüchtige Köchin, welche mit der Wasche Bescheid weiß und sich einen Theil der Hausarbeit unterzieht.
 Frau **Balesca Berger.**

3 Mark Belohnung
 der eine graue Kaze mit weißer Brust und Foten wiederbringt resp. nachweist, wo dieselbe sich aufhält.
Halleische Strasse 16.

Motten,
 welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen in einem hermetisch verschlossenen Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß **Polltur, Stoffe** und **Otto Bernhardt, Markt 26.**

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7^{1/2} Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Perumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N 161.

Mittwoch den 16. August.

1882.

Frankreich und Aegypten.

Frankreich hat seit dem Ausgange des vorigen und im Laufe unseres Jahrhunderts in Betreff Aegyptens stets eine Politik getrieben, welche von der Zurückhaltung, die es jetzt befolgt, weit entfernt war. Nicht als Selbstzweck, sondern nur immer als Mittel zum Zweck hat Frankreich schon verschiedene Male den ernstlichen Versuch gemacht, Aegypten für sich zu gewinnen und zwar immer, um aus ihm eine Waffe gegen das mehrbeherrschende England zu schmieden.

Als in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das englische Inselland allein noch den siegreichen Heeren des republikanischen Frankreich unbesiegt gegenüberstand, da war es der junge Bonaparte, der das weltgeschichtliche Wort sprach: „England muss angegriffen werden in Aegypten.“ Er fasste den Riesentwurf, England an seiner Lebensader zu fassen, seinen orientalischen Handel zu vernichten. Das nächste Ziel hierzu war Aegypten; von hier aus wollte er eventuell weiter nach Indien vorgehen. Es war ein wunderbares Werk, und glänzend war sein Beginn. Aber die Vernichtung seiner Flotte bei Abukir schnitt ihm die Möglichkeit dauernder Eroberungen ab; bei Alfa zwang ein türkischer Pascha und ein englischer Capitän den neuen Alexander zur Umkehr, die er mit den rührenden Worten antrat: „ohne St. Jean d'Acre wäre ich Kaiser des Orients.“ Die französische Armee verließ 1801 Aegypten; die Expedition war ohne jeden Erfolg geblieben.

Einen zweiten, freilich weit weniger großartigen Anschlag auf Aegypten machte Frankreich in den 30er Jahren. Nach der Eroberung Algiers ging die Politik Louis Philipp's dahin, in Afrika die Engländer zu überflügeln, indem man von Algier aus das englische Suezproject hintertrieb. Das war der Punkt, von dem aus man den Engländern die Herrschaft über das Mittelmeer freitig machen könnte. Deshalb protegirte er Mehemed Ali und ermunterte ihn in seinem Kampfe gegen die Porte, in seinem Widerstande gegen die europäischen Mächte. Allein Louis Philipp's Politik fehlte der rechte Nachhalt und das Geschick. Durch die listigen Machinationen besonders Rußlands und Englands wurde Frankreich völlig isolirt und befand sich einer großen Quadrupelallianz gegenüber, an der Seite keinen Verbündeten als den fernen Mehemed Ali, dessen überspannte Kräfte schon zu erlahmen begannen. Da gab es Frankreich im letzten Augenblicke doch auf, am Rhein den Streit um die Herrschaft des Mittelmeeres aufzugeben; und hiermit verlor es aufs Neue und vollständig seinen Einfluß in Aegypten, in welchem nun das angefeindete England immer mächtiger wurde.

Einen letzten Anlauf, seinen Einfluß zu stärken, nahm das kaiserliche Frankreich, als besonders unter französischen Auspicien der Suezkanal gebaut und somit sein Ansehen neben dem englischen wieder gehoben wurde. Die Erwerbung des größten Theils der Suezactien durch England hat auch dieses schon wieder paralysirt. Die Schritte, die jetzt England zur Pacification trit, führen am Ende doch zu einem englischen Protectorate, zur völligen Beseitigung des französischen

Einflusses. Und es wäre ein tragisches Spiel der Weltgeschichte, wenn in Aegypten, aus dem Frankreich einst einen Brückenkopf zur Zerstörung der englischen Macht, zur Eroberung Indiens machen wollte, für den siegreichen englischen Rivalen ein zweites Indien erblicke, ein weiterer Stärkezuwachs im Mittelmeere erfände. Das unklare Verhalten Frankreichs läßt nicht erwarten, daß es die Beseitigung des alten Rivalitätenstreites zu Gunsten Englands ernstlich aufhalten werde.

Politische Uebersicht.

Die Militärconvention, welche England und die Porte behufs gemeinsamen Vorgehens in Aegypten abzuschließen haben, ist bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen. Die Verhandlungen drehen sich noch immer um die heikle Frage, wie trotz der Selbstständigkeit der beiden Expeditionsheere eine gewisse gemeinsame Direction herzustellen wäre. Nach einem neueren Telegramm aus Konstantinopel enthält der britische Entwurf der Militärconvention die nachstehenden Hauptpunkte: Die Leitung der strategischen Bewegungen wird dem englischen Commandanten anvertraut; dem türkischen Commandanten wird ein englischer Commissär beigegeben; der Ort, wo die türkischen Truppen landen, wird vorher bestimmt und der auf 6000 Mann festgesetzte Effectivbestand der türkischen Truppen soll nur im Einvernehmen beider Mächte erhöht werden dürfen. Wie verlautet, richtet sich die

ersteren Parallelen zu te Außer Bestimmung zeitig Vort sachliche wird Wille mittel Hoffn eine G Spon Da das des zusam Krieg Finan Stu Gener auf e das Bo aus Alexandrien gemeldet, daß am Sonnabend eine Abtheilung Seesoldaten und Matrosen, die mit der Zerstörung von jenseits des Forts Mex aufgefundenen Munitionsvorräthen beschäftigt war, von einer starken Abtheilung Araber angegriffen wurde. Die Araber wurden nach kurzem

Gefecht mit Verlust zurückgeworfen. — Aus Alexandrien, 13. August, wird ferner berichtet: Das Garde-Bataillon, genannt Goldstream, wurde heute früh ausgeschifft und marschirte nach Kamleh, wo die ganze Garde-Brigade jetzt unter dem Commando des Herzogs von Connaught lagert. — Das Gerücht, wonach das Bombardement des Forts Abukir unmittelbar bevorstehe, ist unbegründet. — Da General Alison dem Commandanten des deutschen Kanonenboots „Gabiell“ mitgetheilt hat, daß er jetzt für die öffentliche Sicherheit in Alexandrien garantiren könne, so ist die Wache von den deutschen Marinesoldaten beim deutschen Hospital getrennt zurückgezogen worden. — Endlich meldet ein Londoner Telegramm, daß vom Departement des Krieges Anstalten getroffen werden, um das nach Aegypten gefandene Expeditionscorps nöthigenfalls durch eine dritte Division zu verstärken. — Der Khedive hat die Engländer ermächtigt, die Einfuhr von Kohlen und Munition an der Küste zwischen Alexandrien und Port Said zu verhindern. — Durch einen Erlass des Khediv an die ägyptischen Civil- und Militärbehörden am Suezkanal wird denselben mitgetheilt, daß die Engländer zur Besetzung aller Punkte am Canal ermächtigt sind, und den Behörden gleichzeitig ausdrücklich befohlen, der englischen Action nicht entgegenzutreten. Von diesem Befehl soll auch Lesseps, der bisher in auffallend gutem Einvernehmen mit Arabi Pascha stand, Kenntnis gegeben worden sein.

Deutschland.

(Ihre Majestät die Kaiserin) begab sich am Sonntag nicht wie gewöhnlich zum Gottesdienst nach Potsdam, da Allerhöchstdieselbe durch einen Fall im Zimmer auf einige Tage am Auszuge gehen verhindert ist. — Prinz Heinrich von Preußen, geb. Tage 1862, beging am Montag, 14. d., sein Geburtsfest. Zur Feier des Tages hatten das krongewöhnliche Palais und das Neue Palais in Potsdam die Flaggen aufgezo-gen. — Der König von Griechenland stattete am Sonnabend Nachmittag dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern einen Gegenbesuch ab und begab sich dann von dort nach Potsdam, wo er die Station Neudabbersberg an der Bahn nach Potsdam besuchte. Nach erfolgter Ankunft in Potsdam begrüßte der König, jedoch bevor er nach Schloss Babelsberg fuhr, erst die in Potsdam weilenden königlichen Prinzen. Abends 7 Uhr begab sich der König mit seinen Begleitern mittelst Extrazuges von der Station Neudabbersberg, um wieder nach Berlin zurück. Am Sonntag, den 13. d., um 8 Uhr 32 Minuten ist Höchstdieselbe von Potsdam mit beiden Begleitern nach Wiesbaden abgereist. — Im Hinblick auf die bevorstehenden kirchlichen Angelegenheiten des Protestantens-Vereins-Correspondenz-Büros, die im October d. J. stattfindenden kirchlichen Verhandlungen zu den Gemeinde-Vertragsarbeiten und den sechs östlichen Gemeinden der Provinz Sachsen, sind die kirchlichen

